

# Das Scharnier



Sonderausgabe zur Einweihung des neuen Gemeindehauses

## ERNTEDANK 2015





	Seite		Seite
Grußwort Kirchengemeinderat	4	Und jetzt?	32
Grußwort des Bürgermeisters	5	Einzugslied	33
Grußwort des Architekten	6	Danklied	34
Das goldene Gemeindehaus	9	Danksagung	35
Der Weg zum Gemeindehaus	10	Inserate	36
Vorteile des Gemeindehauses	15	Förderverein Kirchenmusik	44
Manchmal hilft nur Humor	18	NACHgedacht	45
Namensgebung	19	Freud und Leid	46
Grundriss Gemeindehaus	21	Infos – kurz notiert	48
Namensgeber der Räume	22	Gottesdienste	49
Türsturz altes Gemeindehaus	26	Außenanlage	51
Gestiftete Bilder Schlattersaal	29	Segen zur Einweihung	52

„**Das Scharnier**“ finden Sie auch als farbige pdf-Datei auf unserer Website unter [www.kircheinheddesheim.de](http://www.kircheinheddesheim.de)

*Impressum: DAS SCHARNIER*

*Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Heddesheim*

*Beindstr. 6, 68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836, Fax 06203-46208*

*Email: [Pfarramt@kircheinheddesheim.de](mailto:Pfarramt@kircheinheddesheim.de); Internet: <http://www.kircheinheddesheim.de>*

*Verantwortlich i.S.d.P.: Pfr. Dierk Rafflewski, Beindstr. 6, 68542 Heddesheim*

*Druck: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen*

*Redaktion: Dirk Kollmar, [dirk.kollmar@web.de](mailto:dirk.kollmar@web.de)*

*Anzeigen: Gertrud Frohburg*

*Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.11.2015*

*Bildernachweis: Dieter Kolb S. 2, 6, 7, 34, 50*

*Katarina Ivkovic S. 2, 34; Stefan Alles S. 26*



## **Ein Traum wird Wirklichkeit!**

Eine Idee war geboren - wir benötigen ein neues Gemeindehaus. Aber wie können wir das umsetzen? Der Weg ist das Ziel!

Unser Schuldenberg war riesig. Zuerst mussten viele Gespräche geführt werden. Gedanken und Ideen wurden aufgenommen und wieder verworfen. Neue Ideen entstanden. Viele Gedanken bewegten uns, viele schlaflose Nächte begleiteten unseren Weg. Tun wir das Richtige für unsere Kirchengemeinde?

Viele Sparmaßnahmen mussten ergriffen werden. Von Liebgewonnenem mussten wir uns trennen. Neue Wege wurden eingeschlagen.

Alle unsere Ideen und die notwendigen Maßnahmen wurden mitgetragen, und wir erfuhren großen Rückhalt seitens unserer Kirchengemeinde. Wir haben großes Glück, dass wir so eine aufgeschlossene Gemeinschaft sind. Eine Kirchengemeinde, die neue Ideen aufnimmt und umsetzt. Eine Gemeinde, die sich nicht scheut, Neues auszuprobieren und mutig neue Wege geht, ohne das "Alte" zu vergessen.

Viel Kraft und Anstrengung hat es gekostet - das neue Gemeindehaus. Viele helfende Hände waren nötig, um einen Umzug auf die Beine zu stellen.

Da steht es nun, unser neues Gemeindehaus. Golden glänzt es in der Sonne. Lichtdurchflutet laden die neuen Räume zum Eintreten ein. Alles ist neu und der Duft ungewohnt und noch etwas fremd: ein erstes Etappenziel ist erreicht.

Unsere Bäume müssen sich erst noch an den neuen Standort gewöhnen und neue Wurzeln ausbilden. Auch wir müssen erst die neue Umgebung erkunden und unsere Wurzeln neu ausrichten. Voller Zuversicht und mit Freude werden wir das neue Gemeindehaus mit Leben, Lachen, Musik, mit leichten und vielleicht mit schweren Gesprächen, mit unserem Glauben und mit unserer Hoffnung füllen.

Wir wünschen uns, dass durch die einladende öffentliche Durchwegung das neue Gemeindehaus zu einem zentralen Dorfmittelpunkt wird. Bald werden Bänke zum Verweilen einladen. Die Vögel in den Bäumen zwitschern ihr Lied, und die Blumen verströmen ihren Duft. Es wurde ein schöner Platz der Begegnungen neu gestaltet.

Wir hoffen, dass wir ein Gemeindehaus geschaffen haben, in dem sich alle Menschen wohl fühlen. Ein Gemeindehaus, das Liebe, Optimismus und Wärme ausstrahlt.

Im Namen des Kirchengemeinderates  
Hertha Seitz

Liebe Leserin, lieber Leser,  
mit der Einweihung des neuen Gemeindehauses zum diesjährigen Erntedankfest findet ein langer, spannender und arbeitsintensiver Prozess für die Evangelische Kirchengemeinde seinen feierlichen Abschluss.

Schon vor über 10 Jahren hat die Gemeinde Heddeshelm das Grundstück Oberdorfstraße 3, das unmittelbar an die Kirche grenzt, angekauft. Ein geschichtsträchtiger Ort, stand doch hier das ehemalige Pfarrhaus, das jedoch auf Grund der schlechten Bau-substanz nicht erhalten werden konnte.

Anfang des Jahrzehnts begannen dann konkrete Verhandlungen mit der Evangelischen Kirche, die hier ein großes Gemeindehaus errichten und die bisher im Ort verteilten Räumlichkeiten – auch aus finanziellen Gründen – zusammenführen wollte. Das Ergebnis waren ein Grundstückstausch der Oberdorfstraße 3 gegen die beiden Kindergartengelände und das Schlatterhaus einschließlich einer Ausgleichszahlung der Gemeinde an die Kirchengemeinde.

Nun konnte das Vorhaben beginnen, über einen Architektenwettbewerb 2012 und die Grundsteinlegung 2014 kann die Kirchengemeinde im Oktober 2015 die Einweihung des neuen Gebäudes – zusammen mit der Einführung der neuen Pfarrerin Frau Franziska Stoellger – feiern.

Viele Anstrengungen waren nötig, um die Planungen in Gang zu



bringen, die Finanzierung zu sichern und den Bau voranzubringen.

Ich freue mich mit Ihnen über den Neubau und darüber, dass die Evangelische Kirchengemeinde ihre vielfältigen Angebote nun in einem so freundlichen und modernen Gebäude machen kann. Sie haben mit der Maßnahme nicht nur viel Mut bewiesen, sondern auch die Lebendigkeit der Gemeinde unter Beweis gestellt; mit Ihrer Initiative haben Sie gezeigt, wie viel Ihnen Ihre Arbeit bedeutet und setzen ein Zeichen für die Wichtigkeit des Glaubens und der Aktivitäten der Kirchen auch in unserer Zeit.

Ich danke daher auch dem Kirchengemeinderat, den Pfarrern Dr. Herbert Anzinger und Dierk Rafflewski und allen Beteiligten an dem Projekt. Unsere Ortsmitte erfährt mit dem neuen Gebäude und dem öffentlichen Durchgang von der Beindstraße in die Oberdorfstraße eine weitere Aufwertung.

Ich wünsche Frau Pfarrerin Stoellger einen guten Start für ihre neue Tätigkeit in Heddesheim und freue mich auf die Zusammenarbeit. Ihnen allen darf ich viel Freude bei der Erntedankfestveranstaltung und Gottes

## Grußwort des Architekten

Liebe Kirchgemeinde,

*„Darauf kommt es an. Auf das Glück, das die Überraschung in dir hervorruft. Das ist Architektur.“*

Auch wenn diese Worte des großen brasilianischen Architekten Oscar Niemeier sicher im Wesentlichen auf das fertige Bauwerk bezogen waren, ist für uns auch die Geschichte Ihres Gemeindehauses voller glücklicher Überraschungen.

Zunächst einmal, dass wir aufgrund unseres Entwurfes für das Bauhausmuseum Weimar überhaupt zu Ihrem Wettbewerb eingeladen wurden. Vor Ort beim Kolloquium zeigte sich die gewählte Baulücke gegenüber einem Parkplatz, zwischen maßstabs-sprengenden Bauten der 1960er Jahre zunächst nicht von ihrer besten Seite, dazu das Bedauern über den Abriss des früheren Pfarrhauses.

Dann aber im Inneren des Grundstückes beinahe dörfliche Idylle mit Sandsteinmauern, Tabakscheunen, offenen Holzverkleidungen und steilen Satteldächern. Ihre scheinbar widersprüchlichen Anforderungen nach Öffnung zur Beindstraße und Anschluss an die Kirche, nach einem

Segen für das neue Gebäude wünschen.

Ihr

Michael Kessler  
Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

großzügigen Kirchplatz auf einem schmalen Grundstück, nach Repräsentationsanspruch gegenüber dem Ort und Zurückhaltung gegenüber der Kirche, nach Durchwegung und Aufenthaltsqualität, nach Zentralität im Hinterhof. Wir haben versucht, Ihre aufgeschriebenen Wünsche zu verstehen, Ihnen vor Ort zuzuhören. Wir haben Ihre Wünsche als solche verstanden und doch geglaubt, dass sie durch ihre Anzahl und scheinbaren Widersprüche unerfüllbar sind.



Zu Ihren Wünschen kamen unsere eigenen Wünsche und Ansprüche. Die Ensemblewirkung mit der Kirche, der Bezug auf die Bautradition Heddesheims, der Wunsch nach geometrischer Klarheit auf einem schiefwinkligen Grundstück.

Langsam schälte sich ein traditioneller Bautypus heraus. Langgestreckt in die Tiefe des Grundstückes, giebelständig wie in Heddesheim üblich. Wichtig war uns die rechtwinklige Stellung zur Kirche, um den Bezug beider Gebäude zueinander zu betonen. Und zusammen mit dem Zuschnitt des Grundstückes ergaben sich plötzlich ein schräger First und eine ansteigende Traufe. Ein Anschnitt des Körpers öffnete das Grundstück zur Beindstraße und die Loggia im Erdgeschoss löste die Flächendifferenzen zwischen den Geschossen und verband plötzlich Kirche und Foyer. Da war sie, die Überraschung. Plötzlich fügte sich eines zum anderen, die scheinba-

ren Widersprüche lösten sich, und wir waren ganz zufrieden mit unserem Entwurf. Als Form an sich und gemessen an Ihren Wünschen.

Die schönste Überraschung aber war, dass Sie uns verstanden haben, denn das ist nicht unbedingt üblich zwischen Architekten und Bauherrschaft. Wenn wir Geschichten über die Neuinterpretation von Tabakscheunen erzählen, wenn wir Ihnen eine Fassade aus golden eloxiertem Aluminium vorschlagen, wie wir sie selber noch nie gesehen haben. Ein champagnerfarbenes, in diverse Richtungen geneigtes Dach aufgrund der plastischen Wirkung des Baukörpers und Ihnen aus tektonischen Gründen keinen Windfang zugestehen wollen, uns die Fassade wichtiger ist als eine Lüftungsanlage und Sie uns verstehen und diese Ideen mit uns umsetzen wollen. Das ist eine Überraschung, das ist Glück für den Architekten.



Dass mich die glückliche Nachricht bei schönstem Sonnenschein im Urlaub in Aigues Mortes an der französischen Mittelmeerküste erreichte, ist im Vergleich dazu nur eine glückliche Anekdote.

Und Sie sind dabei geblieben. Eine weitere Überraschung war die Erweiterung des Grundstückes, die dem Außenraum noch einmal gut getan hat. Auch wenn wir nicht das erste Mal bauen – ob die Ideen, die am Schreibtisch oder am Modell entstehen, tatsächlich halten, was sie versprechen, sehen auch wir erst während der Realisierung. Wir hätten nicht geglaubt, dass die neue Öffnung des Grundstückes wirklich zu einer Durchwegung führt und wurden schon während der Bauzeit durch die vielen Passanten eines besseren belehrt. Zwar war uns der rechte Winkel zwischen Kirche und Gemeindehaus geometrisch wichtig – wie aber in der Spiegelung auf den Fenstern des Saales Kirche und Gemeindehaus geradezu zu einer Einheit verschmelzen, hat uns dann auch verblüfft. Oder Ihre Wünsche nach Öffnung des Saales in Richtung Pfarrgarten, die Schaffung eines Umgangs im

Obergeschoss als Rundweg durch Ausstellungen, zeigen eine Vorstellungskraft und architektonisches Einfühlungsvermögen auf Ihrer Seite, die uns immer wieder überrascht hat.

Wir möchten Ihnen für Ihr Vertrauen und die wunderbare Zusammenarbeit danken und freuen uns, Ihnen nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit nun Ihr Gemeindehaus übergeben zu können. Vielleicht wird es auch Aspekte geben, die Sie negativ überraschen - wir hoffen aber, dass die positiven Überraschungen überwiegen und Sie tatsächlich Glück mit und in Ihrem neuen Gemeindehaus haben werden.

Johann Bierkandt  
motorplan Architekten BDA



## **Das goldene Gemeindehaus und der reiche Kornbauer**

Wenn man von der Oberdorfstraße auf das neue Gemeindehaus blickt, ist es als solches kaum zu erkennen. Die hohe scheinbar fensterlose Giebelwand aus senkrechten Latten mit waagrechten Querfugen erweckt vielmehr den Eindruck einer Scheune. Allerdings: die „Latten“ sind nicht aus Holz. Sie bestehen aus glänzenden Aluminiumrechteckrohren in goldener Eloxalfarbe.

Und diese Kombination, Scheune plus Gold, macht's problematisch. Denn woran sollte eine „goldene Scheune“ erinnern, wenn nicht an das Gleichnis vom reichen Kornbauern aus Lukas, Kapitel 12, Vers 16-21?



In diesem Gleichnis erzählt Jesus von einem Bauern, der nur an sich selbst und seine materielle Absicherung denkt. Die gewaltige Scheune, die er zu diesem Zweck errichten lässt, wird zum Sinnbild seines Reichtums – aber auch seines Scheiterns. Denn am Ende steht er vor Gott mit leeren Händen da.

Aus diesem Grund sei an dieser Stelle klargestellt: Das Leitbild unserer Gemeinde ist nicht "der reiche Kornbauer". Es ist weiterhin, das "Haus der lebendigen Steine" (1. Petr 2,5). Denn der „Schatz“ unserer Gemeinde steckt nicht in der Verkleidung des Gemeindehauses, sondern in den vielen engagierten Mitgliedern unserer Gemeinde, die dieses Gebäude mit Leben füllen werden.

Dass wir uns für die Struktur einer Scheune entschlossen haben, ist allein dem Anliegen geschuldet, die Formsprache der ortstypischen Tabakscheunen aufzunehmen, um den Bezug zu Heddesheim und seiner Geschichte zu unterstreichen. Und was die goldene Eloxalfarbe betrifft – die übrigens nicht teurer ist als jeder andere Farbton (runterkratzen bringt nichts!) –, so war allein die hellfreundliche Ausstrahlung für die Wahl entscheidend. Und wer dazu eine passende Assoziation sucht, findet sie im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 444!

D.R.

## Ein langer Weg!

Es ist gut, wenn man am Anfang eines Weges noch nicht weiß, wie lange er sich ziehen wird. Das könnte entmutigen. Aber umso schöner ist es, wenn man sich Schritt für Schritt durchgebissen hat und am Ende sagen kann: Das alles haben wir geschafft!

Und es war ein weiter, sehr weiter (!) Weg von der ersten Gedankenfindung bis zur Einweihung unseres neuen Gemeindehauses.

Über zehn Jahre hat er sich gezogen. Blicken wir noch einmal zurück:

2006

### Der Schock

Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde wird immer schwieriger. Sie verfügt über keinerlei Rücklagen und hat Schulden in Höhe von über 800 000 Euro. Über das „Scharnier“ und im Rahmen der „Gemeindetage“ wird die Gemeinde informiert.

Im November wird dem Kirchengemeinderat mitgeteilt, dass der Oberkirchenrat den Haushaltsplan für die Jahre 2006/7 abgelehnt hat, weil dieser nicht ausgeglichen werden kann. Die Kirchengemeinde wird zur Vorlage eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) verpflichtet, aus dem ersichtlich sein soll, wie in Zukunft ausgeglichene Haushalte erreicht werden sollen.

### Die erste Vision

Auf den Gemeindetagen im Sommer 2006 wird in einem offenen Workshop über die prekäre Finanzlage diskutiert. Dekan Rainer Heimburger bringt die Notwendigkeit einer Gebäudekonzentration ins Spiel.

Im November 2006 entwirft der Kirchengemeinderat auf seiner Klausurtagung in Bingen für das Haushaltssicherungskonzept ein Zielfoto. Dieses sieht für das Jahr 2020 ein „neues Gemeindehaus möglichst nahe der Kirche mit großem Raum und ca. 4 Gruppenräumen“ vor.

2007

### Die Analyse

Das Architekturbüro „Kaupp + Franck“ wird mit einer Analyse der Gebäudestruktur beauftragt, um Vorschläge für eine Gebäudeoptimierung zu unterbreiten. Die Studie ergibt, dass die Kirchengemeinde mit den Gemeinderäumen im Schlatterhaus sowie in den beiden Kindergärten doppelt so viele Flächen unterhält, als sie gemessen an den Gemeindehausrichtlinien haben dürfte. Der Vorschlag der Architekten: Verkauf der Kindergärten und des Gemeindehauses mitsamt den Grundstücken und Erwerb des Grundstückes in der Oberdorfstraße 3 zur Errichtung eines neuen Gemeindehauses nach Vorgabe der Gemeindehausrichtlinien und der gängigen energetischen Standards.

ab 2008

### **Die Sondierung**

In verschiedenen Beratungs- und Verhandlungsrunden mit dem Rathaus und Oberverwaltungsrat Erich Rapp vom Oberkirchenrat Karlsruhe werden die Möglichkeiten des Grundstückkaufs (Oberdorfstraße 3) verbunden mit einem Verkauf von Gemeindehaus und Kindergärten an die Kommune sondiert.

2011

### **Der Durchbruch**

Auf seiner Sitzung am 15. Dezember 2011 beschließt der Gemeinderat der Kommune das „Tauschgeschäft“. Dieses sieht vor, dass die beiden evangelischen Kindergartengebäude sowie das Gemeindehaus nebst Grundstück in den Besitz der Kommune übergehen, während die Evangelische Kirchengemeinde im Gegenzug das an die Kirche anschließende Grundstück in der Oberdorfstraße 3 erhält zuzüglich einer Ausgleichszahlung für den Mehrwert der veräußerten Grundstücke und Gebäude.

### **Der Abriss**

Zusammen mit dem „Tauschgeschäft“ wird der Abriss des alten Pfarrhauses auf dem Grundstück Oberdorfstraße 3 verfügt. Hintergrund der Entscheidung ist die marode Bausubstanz sowie ein hartnäckiger Schimmel- und Pilzbefall. Angesichts des Alters und

der Geschichte des Hauses ist dieser Schritt bedauerlich, auf der anderen Seite war er die Voraussetzung für den Neubau des Gemeindehauses.

2012

### **Der Wettbewerb**

In Absprache mit dem Baureferat Karlsruhe wird ein Architektenwettbewerb ausgelobt, um zu einer optimalen baulichen Lösung zu kommen. Nach Beratungen im Gemeindebeirat und der Gemeindeversammlung kann der Auslobungstext Mitte Juni verabschiedet werden. Sechs Architekturbüros werden zur Teilnahme eingeladen, die sich im Juli zu einem Rückfragenkolloquium im Bürgerhaus treffen. Kommentar eines Architekten: „Sie suchen eine eierlegende Wollmilchsau“.

Die Entscheidung fällt am 19. September: Im Bürgerhaus sind die Vorschläge der sechs Architekturbüros ausgestellt. Im Rahmen einer Klausurtagung, bei der neben Vertretern der Kirchengemeinde und des Baureferates Karlsruhe auch Vertreter des Rathauses anwesend sind, fällt eine eindeutige Entscheidung. Mit großer Mehrheit der stimmberechtigten wie beratenden Jurymitglieder erhält der Entwurf des Architekturbüros „motorplan Architekten BDA“ den Zuschlag. Noch im Oktober werden im Rahmen von Gemeindeversammlung und Gemeindebeirat die Entwürfe von „motorplan“ vorgestellt und besprochen.

### Die Verträge

Am 25. September werden in Weinheim die Kaufverträge unterzeichnet. Ab Januar 2013 gehen die Kindergärten und das Evangelische Gemeindehaus in den Besitz der Kommune über, während die Kirchengemeinde das Grundstück in der Oberdorfstraße 3 erhält.

Am 4. Oktober werden die Miet- und Betriebsträgerverträge für die alten Kindergärten und die von der Kommune neu erbaute Krippe unterzeichnet. Im Rahmen der Verhandlungen war vereinbart worden, dass die Evangelische Kirchengemeinde, die verkauften Kindergartengebäude zurückmietet, Trägerin der Kindergartenarbeit bleibt und den Ausbau des Betreuungsangebotes (zweigruppige Kinderkrippe) mitträgt.

2013

### Die Tücken im Detail

Nach der Entscheidung für das „Große“, folgt die ungleich schwierigere Einigung im „Kleinen“. Viele Punkte werden hin und her diskutiert: Brauchen wir einen Windfang? (Nein). Sollen wir die Fassade mit Holz, Blech oder Aluminium ausführen? (Aluminium). Sollen wir uns eine Lüftungsanlage leisten (Nein). Soll das Gemeindehaus mit einem Vordach an die Kirche angeschlossen werden? (Nein).

Als besonders tückisch erweist sich der Wunsch, den Saal auf 3,50m

zu erhöhen. Diese Erhöhung verlängert die Treppe im Foyer um eine Stufe, womit laut Bauvorschrift ein Zwischenpodest nötig wird. Viele Varianten werden durchgespielt, viele Pläne neu gezeichnet. Am Ende fällt die Entscheidung für ein Podest im Einstiegsbereich.

### Die Bedarfserhebung

Um Lagerflächen und Lagerorte bedarfsgerecht zu planen, sind alle Gruppen, Kreise und kirchennahen Vereine aufgerufen, ihren exakten Bedarf an Lagerfläche (L x B x H) zu ermitteln und Lagerwünsche mitzuteilen. Die ermittelten Angaben dienen als Grundlage für die Einrichtung und Zuweisung von Schränken und Lagerflächen.

### „Darauf bauen wir“

Unter dem bewusst mehrdeutigen Motto „Darauf bauen wir“ feiert die Kirchengemeinde Ende Juni ihr Pfarrgartenfest im Zeichen der anstehenden Bauarbeiten. Das Kinderprogramm sieht u. a. Steinmetzarbeiten (Speckstein), Tonmauerbauen und Schraubendreher vor. Führungen mit dem Archäologen Dr. Klaus Wirth und dem Architekten Urs Löffelhardt auf dem Baugrundstück öffnen Einblicke in die Vergangenheit und Zukunft.

### Die Finanzierung

Die Notwendigkeit einer aufwendigen Gründung („Brunnengründung“) des Gemeindehauses (Torf) sowie der geplante Umbau der Sakristei, der eine

kurze und barrierefreie Verbindung zwischen Kirche und Gemeindehaus schaffen soll, führt zu erhöhten Kostenskalkulationen gegenüber dem Ansatz. Um über diese Entwicklung, Einsparmöglichkeiten und die Finanzierung zu beraten, treffen sich im Oktober Vertreter der Kirchengemeinde, der Architekten und des Oberkirchenrates (Finanz- und Baureferat) in Karlsruhe. Am Ende steht die Einigung auf einen Finanzierungsplan, der ein Kostenvolumen von 2 Mio Euro für das Gemeindehaus vorsieht. Die Hälfte der Kosten übernimmt die Landeskirche, die andere Hälfte finanziert die Kirchengemeinde über Eigenmittel und Kredite.

2014

### **Der Blick ins Mittelalter**

Die Arbeit der Archäologen auf dem Grundstück Oberdorfstraße 3 neigt sich dem Ende. Im Baugrund treten die Reste eines Backofens sowie mehrerer Pfostenlöcher und Abfallgruben zutage. Auch zwei mittelalterliche Kellerräume zeichnen sich ab. Abdrücke von Pferdehufen und Wagenräder im tonigen Boden wecken den Eindruck, als wären sie gestern erst entstanden. Die Funde werden dokumentiert, danach überbaut. Erhaltenswerte Baurelikte treten nicht zutage.

### **Der Spatenstich**

Am 21. Mai findet bei strahlendem Sonnenwetter unter Beteiligung

des Evangelischen Kirchenchores der Spatenstich statt. Neben den üblichen Honoratioren werden als „Vertreter der Generationen“ die beiden jüngsten und ältesten Anwesenden zum Spaten gebeten: Niklas Wagner (7 Jahre) und Heimatforscher Michael Schmidt (85 Jahre).

### **Die Grundsteinlegung**

Im Rahmen eines bunten Gemeindefestes von Kirchengemeinde und Evangelischen Kindergärten auf der Beindstraße findet am 28. Juni 2014 die Grundsteinlegung statt, bei der eine mit diversen Zeitzeugnissen bestückte Kupferschatulle im Beton versenkt und eingespeist wird. Musikalisch begleitet wird der Festakt vom Evangelischen Posaunenchor und einem Chor der Kindergartenkinder. Mit Fassanstich und „Freibier!“ klingt die Veranstaltung aus.

### **Das Richtfest**

„Mit Gunst und Verlaub: Der große Tag ist endlich da, dem sehndend man entgegen sah. Das Gemeindehaus ist aufgerichtet und steht vor Eurem Angesicht.“ Mit diesen Worten beginnt am 24. Oktober der Richtspruch vom Dach des Gemeindehauses. Nach einem mehrfachen „Hoch“ auf die beim Bau Beteiligten und dem obligatorischen Glaswurf wird im Rohbau des künftigen Gemeindesaales der Richtschmaus aufgefahren: Gulaschsuppe und Kürbiscremesuppe.

2015

### Der Kirchenvorplatz

Schon seit Jahren hat sich das Pflaster auf dem Kirchenvorplatz gesenkt und Stolperfallen ausgebildet. Um diese zu beheben und dem Außenbereich von Kirche und Gemeindehaus ein einheitliches Gesamtbild zu verleihen, beschließt der Kirchengemeinderat nach Genehmigung durch den Oberkirchenrat die Sanierung des Vorplatzes im Zuge der Außengestaltung des neuen Gemeindehauses. Auch arbeitsökonomische Gründe sprechen für die Zusammenlegung beider Maßnahmen.

### Die Bäume

Mit der Idee, die Bäume für eine „Allee“ entlang der öffentlichen Durchwegung über Spenden zu finanzieren, trifft Kirchengemeinderätin Hertha Seitz voll ins Schwarze. Die zehn Sumpfkugeleichen gehen weg, wie warme Semmeln. Bei der symbolischen Pflanzaktion am 29. Mai erhält jeder „Baumspender“ von Fa. Seitz einen Spaten mit Gravur und Urkunde. Tafeln mit den Spendernamen folgen.

### Die Bilder

Die beiden Heddesheimer Künstler Bernd Gerstner und Roland Schmitt machen das Angebot, für den neuen Gemeindesaal Bilder zu entwerfen und zu stiften. Der Kirchengemeinderat dankt, und die Künstler machen

sich ans Werk. Es entsteht ein Triptychon, in dessen Mittelpunkt die „Sturmstillung Jesu“ zu sehen ist. Im Rahmen eines Abendgottesdienstes unter dem Titel „Stürmische Zeiten“ mit anschließendem Empfang werden die Bilder vorgestellt und der Kirchengemeinde übergeben.

### Die Einweihung

Endlich! Nach vielen Jahren ist es so weit: Die Evangelische Kirchengemeinde feiert am Erntedanksonntag (4. Oktober) die Einweihung des neuen Evangelischen Gemeindehauses. Kurz zuvor wird die neue Pfarrerin Franziska Stoellger durch Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller in ihr Amt als Pfarrerin auf der Pfarrstelle Heddesheim-West eingeführt. Sie tritt die Nachfolge von Pfarrer Dr. Herbert Anzinger an, der 10 Jahre zuvor mit seinem Bemühen um die Haushaltssanierung den Stein ins Rollen brachte.

D.R.



## **Von der Not zur Tugend**

Vor 10 Jahren stand die Kirchengemeinde vor der Aufgabe, ihren Haushalt zu sanieren, Flächen abzubauen und Gebäude zu konzentrieren. So gesehen war es eine Notlage, die uns auf den Weg zum neuen Gemeindehaus führte. Doch wer die Not zur Tugend macht, erblickt oft ungeahnte Möglichkeiten. Und viele der anfangs noch vagen Ideen und Wünsche konnten konkretisiert und verwirklicht werden.

### **Zentrale Lage:**

Früher verteilten sich die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde auf drei Gebäude (Schlatterhaus und Kindergärten). Nur „Insider“ wussten, wo welcher Raum zu finden war. Mit dem neuen Gemeindehaus konzentrieren sich alle Räumlichkeiten auf ein Gebäude, das aufgrund seiner zentralen Lage neben der Kirche leicht zu finden ist und über zwei Straßen (Oberdorfstraße und Beindstraße) begangen werden kann. Mit dem Ensemble Pfarrhaus, Kirche, Gemeindehaus hat unsere Kirchengemeinde eine ortsbildprägende sichtbare Mitte gewonnen.

### **Wirtschaftlichkeit:**

Mit der Errichtung des neuen Gemeindehauses hat die Kirchengemeinde ihre Bewirtschaftungsflächen deutlich reduziert und Räumlichkeiten geschaffen, die den neusten energetischen Standards entsprechen. Dies ermöglicht ein energieeffizientes

Wirtschaften und trägt langfristig zu einer Senkung der Nebenkosten bei.

### **Barrierefreiheit:**

Durch die Absenkung des Bodens der ehemaligen Sakristei und den Umbau zum Durchgangszimmer mit Automatikturen ist im Bereich der Kirche ein neuer Ein- und Ausgang geschaffen worden, über den sich Kirche, Außentoiletten, Außenanlage und Gemeindehaus barrierefrei begehen lassen. Eine behindertengerechte Toilette befindet sich im Erdgeschoss des Gemeindehauses, während ein Aufzug den barrierefreien Zugang zu den oberen Räumen ermöglicht.

### **Funktionalität:**

Das neue Gemeindehaus bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Durch die großen Schiebetüren im Saal lassen sich Außen- und Innenflächen verbinden und bei Gemeindefeiern zusammenschalten. Gottesdienste und Konzerte in der Kirche können in den Saal übertragen und mitverfolgt werden. Eine hohe Aula mit Lashaken, beispielbarer Wand (Beamer) und Bilderleiste lädt zur kreativen Entfaltung ein. Im Obergeschoss wurde mit Blick auf Ausstellungen oder die Einrichtung von Themenräumen (z. B. Ostergarten) die Möglichkeit geschaffen, Räume und Aula im „Kreisverkehr“ zu begehen.

# Wünsche

- MUSS
- soll
- kann

- gute Saalakustik
- Kleingruppenräume (gleichzeitig benutzbar)
- Bühne im Saal
- freier Blick Oberdorfstr. auf Kirche
- anfahrbarer ~~(PKW) Küche~~ Zugang / Zugänge
- Freifläche zum Feiern
- Freifläche zum Teil überdacht
- funktionelle Küche (groß)
- Stauraum
- Durchgang <sup>Öffnung</sup> Oberdorfstr. - Beindstr.
- Bastel- Werkraum (Wasseran<sup>Herd</sup>schluss)   
 (offene Nutzung) (Küchenzeile)
- überdachte Verbindung zur Küche (Sakristei)
- Jugendraum ~~(Bandraum)~~   
 (offene Nutzung)   
 ↳ barrierefreier Zugang Kirche-   
 Gemeindehaus
- Verbindung Saal - Außenfläche   
 (Flügeltüren?)

Darüber hinaus besitzt jeder der drei Obergeschossräume eine besondere Zweckbestimmung mit entsprechender Ausstattung:

- Werk- und Bastelraum mit Abstellkammer und Einbauküche
- Sitzungsraum
- „Chill-out-Raum“ mit Bar und gemütlichen Sitzgelegenheiten

### **Tradition, Geschichte & Modernität:**

Mit seinem Satteldach und der Verkleidung mit senkrechten Aluminiumrechteckrohren nimmt das Gemeindehaus die traditionelle Form und Struktur der früher ortstypischen Tabakscheunen auf, ohne in Schnitt und Materialität seine Modernität zu verleugnen. Die Benennung von Saal und Räumen mit den Namen von früheren Heddesheimer Pfarrern trägt der langen Geschichte unserer Kirchengemeinde Rechnung, während der historische Türsturz in der Aula an das abgerissene alte Pfarrhaus erinnert.

### **Lebensqualität:**

Die neue Außenanlage mit der „Allee“ von Sumpfkugeleichen steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Sie bietet die Möglichkeit einer verkehrsfreien Durchwegung zwischen Oberdorfstraße und Beindstraße, lädt zum Verweilen ein und bildet einen schönen Rahmen für Empfänge bei Hochzeiten und Konzerten oder für die Einrichtung eines sommerlichen „Kirchenkaffees“. Darüber hinaus setzt das Gemeindehaus, das die notwendi-

ge Infrastruktur bereit hält, auch einen architektonischen Glanzpunkt, der das Ortsbild Heddesheims bereichert.

### **Blickfang Kirche:**

Durch den Abriss eines modernen Anbaus und die Außensanierung der alten Sakristei hat die Evangelische Kirche ihre historische Ansicht wiedergewonnen. Besonders schön und eindrucksvoll zeigt sich diese von der Oberdorfstraße aus. Geschickt nimmt sich das Gemeindehaus zurück und lenkt durch die gewinkelte Außenfront den Blick durch die begrünte Außenanlage auf die Kirche. Eine Ansicht, die unserer Gemeinde bislang verbaut war.

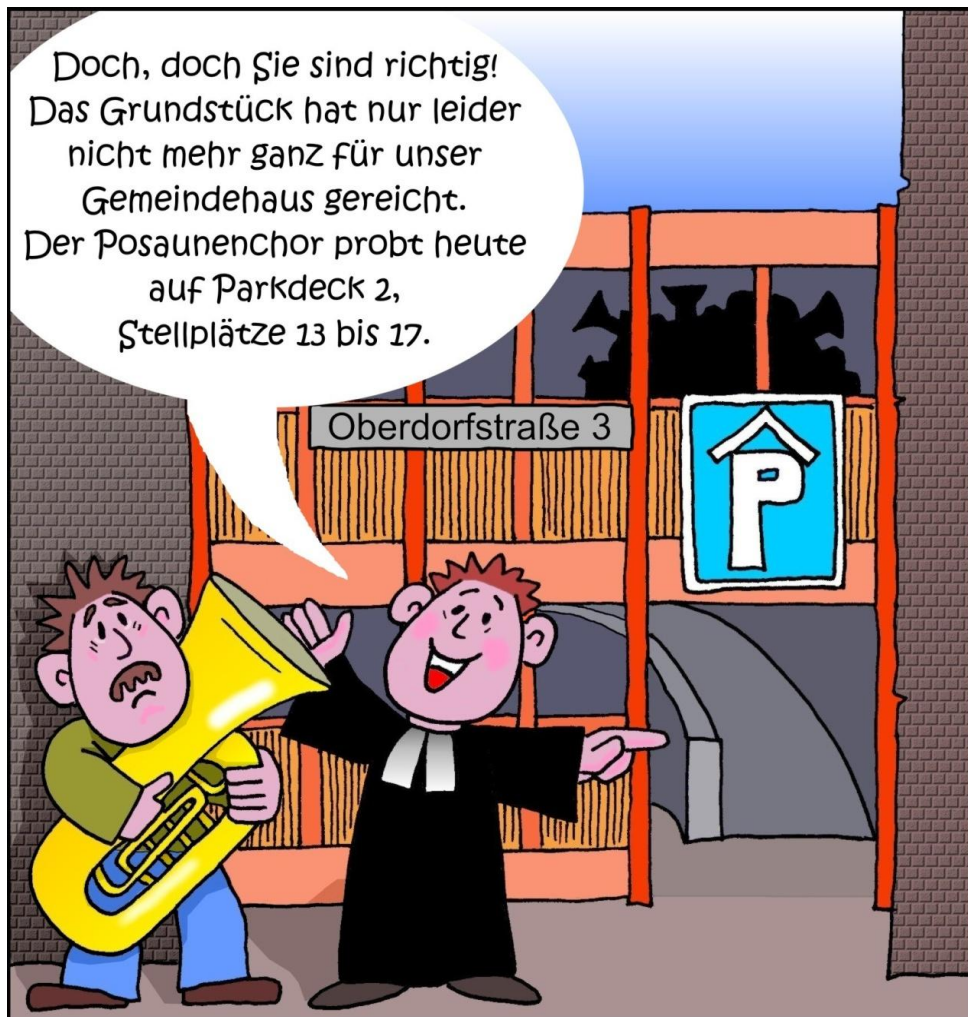
### **Offenheit:**

Alle Freiflächen bei Kirche und Gemeindehaus sind offen einsichtig und von zwei Seiten aus für jedermann zu begehen. Gemeindefeiern finden „in aller Öffentlichkeit“ statt und laden zum spontanen „Vorbeischaun“ ein. Die großen Fensterfronten des Gemeindehauses machen das „Innenleben“ transparent und verleihen den Räumen eine helle und überaus großzügige Atmosphäre. Anordnung und Gestaltung von Gemeindehaus und Außenflächen spiegeln in hervorragender Weise das Anliegen unserer Kirchengemeinde wider, sich nicht als „Hinterhofgemeinde“ zu präsentieren, sondern als offene und einladende Gemeinde in der Mitte unsers Dorfes.

D.R.

Bei einem Bauprojekt gilt es viele Hürden zu nehmen und manche zähe Verhandlung zu führen. Dies war der Fall, als das zuständige Landratsamt die Errichtung von 19 Parkplätzen zur

Auflage für den Neubau machte. Erst nach zähen Verhandlungen auf dem Landratsamt konnte eine realisierbare Lösung gefunden werden. D.R.



## **Die Namensfrage**

Wie soll das neue Gemeindehaus heißen? Diese Frage stellte sich der Kirchengemeinderat auf seiner Klausurtagung in Landau im März 2015. Das alte Gemeindehaus war nach Georg Friedrich Schlatte benannt, einem liberalen Theologen und demokratischen Vordenker (Alterspräsident des badischen Revolutionsparlamentes), der von 1832 bis 1844 als Pfarrer in Heddesheim tätig war.

Da er das alte (abgerissene) Pfarrhaus auf dem Grundstück Oberdorfstraße 3 bewohnte, auf dem sich jetzt das neue Gemeindehaus erhebt, legte es sich nahe, seinen Namen auch in das neue Gebäude einzubinden und an die Geschichtlichkeit des Ortes zu erinnern.

Auf der anderen Seite gab es aber auch den Wunsch, nicht einfach den alten Namen auf das neue Gebäude zu übertragen und einen Bezug zu unse-

rem Leitbild herzustellen, in dem von einem „Haus der lebendigen Steine“ (1. Petr 2,5) die Rede ist.

Nach regen Gesprächen einigten sich die Ratsmitglieder auf folgende Punkte, die von Gemeindebeirat und Gemeindeversammlung gebilligt wurden: Das Evangelische Gemeindehaus erhält keinen Eigennamen. Es heißt schlicht „Evangelisches Gemeindehaus“.

Um der Geschichtlichkeit des Ortes Rechnung zu tragen und deutlich zu machen, dass sich die Geschichte unserer Kirchengemeinde nicht auf eine Person beschränkt, werden die Räumlichkeiten einem Vorschlag von Herbert Anzinger folgend nach verschiedenen Pfarr-Persönlichkeiten benannt, die in unserer Gemeinde wirkten.



## **20 Namensgebung: Wie soll das Gemeindehaus heißen?**

Der Gemeindesaal ist der „Schlattersaal“ (Georg Friedrich Schlatter), der Werk- und Bastelraum der „Raum Adami“ (Johann Georg Adami), das Sitzungszimmer der „Raum Allmang“ (Johann Philipp Allmang) und der „Chill-out-Raum“ der „Raum Nutzinger“ (Hans Albert Nutzinger).

Darüber hinaus soll ein im Foyer ausgestellter Türsturz aus dem abgerissenen alten Pfarrhaus an die Geschichte des Vorgängerbaus erinnern.

Die Bezeichnung „Haus der lebendigen Steine“ (Leitbild) wird der biblischen Bedeutung folgend nicht auf ein konkretes Gebäude bezogen. Der griechische Begriff, der im Neuen Testament mit „Haus“ übersetzt wird,

bezeichnet die Gesamtheit aller Personen und Dinge, die zu einem Haushalt gehören. Das „Haus“ unserer Kirchengemeinde umfasst in diesem Sinn das Gebäudeensemble von Pfarrhaus, Kirche und Gemeindehaus sowie ganz zentral die Menschen, die diese Gebäude mit Leben erfüllen. Um dies zu unterstreichen, soll im Zugangsbereich Oberdorfstraße, wo sich der Blick auf Kirche und Gemeindehaus öffnet, eine Tafel angebracht werden mit der zweizeiligen Inschrift: „Evangelische Kirchengemeinde: Haus der lebendigen Steine“.

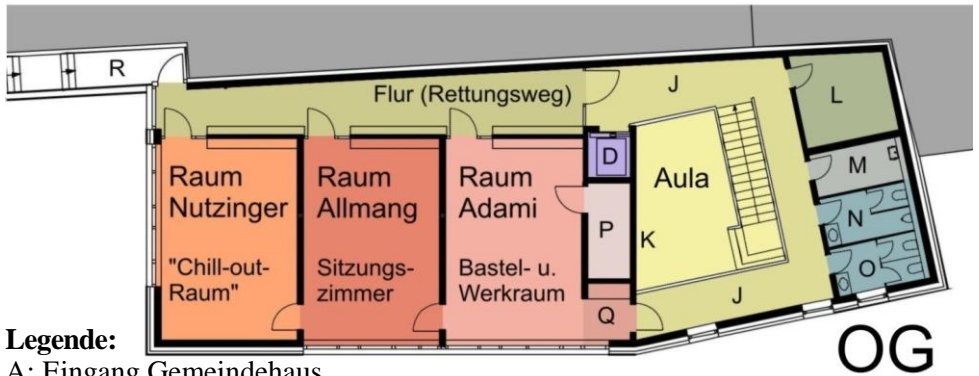
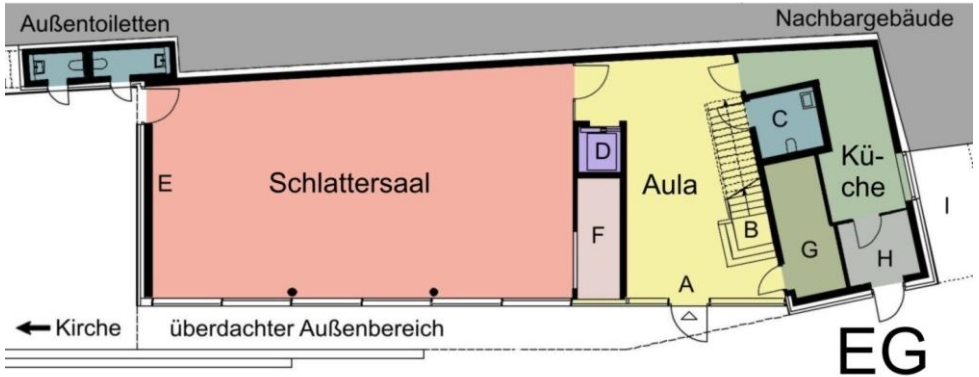
D.R.

### **Leitsätze (8.11.2009 durch Gemeindeversammlung gebilligt)**

Wir sind hier in Heddesheim eine offene und lebendige Kirchengemeinde, die Menschen vor Ort vielerlei Möglichkeiten bietet, sich mit ihren Begabungen einzubringen. Eine besondere Stärke ist bei uns die Kirchenmusik.

Wir wollen Menschen mit all ihrer Kreativität bei uns Raum bieten und Geborgenheit vermitteln, für ihre Fragen offen sein und sie in allen Lebenssituationen begleiten.

Dabei vertrauen wir auf Gottes Segen und seinen Geist, der uns zu einem "Haus der lebendigen Steine" (1. Petr 2,5) zusammenfügt, aufgebaut auf dem Fundament des Glaubens.



**Legende:**

- A: Eingang Gemeindehaus
- B: Treppenpodest mit altem Sandsteinsturz
- C: behindertengerechte Toilette
- D: Aufzug
- E: Stirnseite des Gemeindesaals mit Werken von Bernd Gerstner / Roland Schmitt
- F: Tisch- und Stuhllager
- G: Lagerraum der Chöre
- H: Technik- und Lagerraum (Getränke)
- I: Parkplatz
- J: Umgehung Aula
- K: Projektionswand
- L: Lagerraum (mit Zugang zur Hochebene)
- M: Putzraum
- N: Toilette Herren
- O: Toilette Damen
- P: Lagerraum
- Q: Küchenzeile beim Werkraum
- R: Treppe Richtung Pfarrgarten (Fluchtweg)

## Pfarrer als Namensgeber der Räume

Der Evangelische Kirchengemeinderat hat beschlossen, den großen Saal im Erdgeschoss und die drei Gruppenräume im Obergeschoss des neuen Gemeindehauses nach bedeutenden Heddesheimer Pfarrern zu benennen. Es sind dies in historischer Reihenfolge: Pfr. Johann Georg Adami, Pfr. Georg Friedrich Schlatter, Pfr. Johann Philipp Allmang aus dem 19. Jahrhundert, und Pfr. Hans Nutzinger aus dem 20. Jahrhundert.

### Johann Georg Adami

(5.2.1770 Heidelberg – 1.3.1832 Heddesheim)

Johann Georg Adami war der erste Pfarrer, der ab 1807 im alten Pfarrhaus in der Oberdorfstraße 3 wohnte. Er wurde am 5. Februar 1770 in Heidelberg geboren. Nach dem Theologiestudium kam er im Alter von 24 Jahren als Vikar nach Dalsheim (zwischen Alzey und Worms gelegen), später dann nach Bammental und Heidelberg. 1805 wurde er vom Reformierten Kirchenrat als Pfarrverweser nach Gaiberg geschickt, wo er die Pfarrstelle des im selben Jahr verstorbenen Pfarrers und Kirchenrats Johann Wilhelm Hilspach verwaltete, dessen Witwe Luise er heiratete, bevor er 1807 auf die neu errichtete Pfarrei Heddesheim berufen wurde. Kinder hatte das Ehepaar keine.

Während Adamis Amtszeit wurde 1819 das Schulhaus Ecke Oberdorfstraße/Vorstadtstraße neu gebaut. Adami legte großen Wert auf den

Schulbesuch und ließ die Eltern bei unbegründeten Schulversäumnissen ihrer Kinder Strafe in die Almosenkasse zahlen. Als sich 1821 die Vereinigung der Reformierten und Lutherischen Kirche in der Badischen Union vollzog, bedeutete dies für Heddesheim, dass die lutherischen Familien, für die bis dahin der lutherische Pfarrer in Ladenburg zuständig war, nun ebenfalls zur Evangelisch-Protestantischen Kirche Heddesheims zählten und von Pfr. Adami betreut werden mussten.

Am 18. März 1832 starb Adami nach fast 25 Jahren Pfarrdienst in Heddesheim im Alter von 62 Jahren an „Lungenschlag“; seine Ehefrau Luise folgte ihm am 4. Mai desselben Jahres nach. Sie wurden beide auf dem Heddesheimer Friedhof beerdigt.

### Georg Friedrich Schlatter

(16.10.1799 Weinheim – 3.11.1875 Weinheim)

Pfr. Schlatter gehört sicher zu den bedeutendsten Heddesheimer Pfarrern. Er wurde 1799 in Weinheim als Sohn des Färbermeisters Johann Georg Schlatter und seiner zweiten Ehefrau Magdalena Christmann geboren. Er studierte ab 1818 in Heidelberg Theologie, trat 1822 seine erste Stelle als Vikar in Dallau an und heiratete dort die ältere Tochter des Pfarrers Joseph, die allerdings 1826 bei der Totgeburt ihres ersten Kindes starb. 1827 übernahm er die Pfarrei

Linkenheim und verheiratete sich mit Margaretha Ludwig aus Dallau. Schon damals begann Schlatter sich theologisch und kirchenpolitisch im Sinne eines moderaten theologischen Rationalismus zu positionieren. In diesem Geiste verteidigte er den 1830 veröffentlichten „Katechismus für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden“ gegen den Widerspruch durch Kreise der Erweckungsbewegung (Henhöfer).



Im Frühjahr 1832 bewarb er sich auf die frei gewordene Stelle in Heddeshheim, die er im Oktober antrat. Schon bald wurde er zum Schulvisitator des Kirchenbezirks ernannt, eine Stelle, die heute in etwa dem des Schuldekans entspricht. Seine hohen moralischen Standards veranlassen ihn, in Heddeshheim gegen Brandstiftungen mit dem Ziel des Versicherungsbetrugs vorzugehen. Natürlich machte er sich dadurch auch Feinde, zu denen bald auch Bürgermeister Fleck zählt, der wegen seiner

Teilnahme an Fronleichnamsprozessionen aus dem evangelischen Kirchengemeinderat ausgeschlossen wurde. Als Dekan Johann Friedrich Allmang 1837 erkrankte, verwaltete Schlatter zwei Jahre lang bis zu Allmangs Tod das Dekanat Ladenburg-Weinheim.

Entgegen der allgemeinen Erwartung wurde allerdings nicht Schlatter, sondern der Heidelberger Pfarrer und Dekan Dreuttel auf die durch Allmangs Tod vakante Dekanatsstelle berufen. Denn Schlatter hatte sich durch sein zunehmendes Eintreten für demokratische Ideale bei den kirchlichen und staatlichen Behörden verächtlich gemacht. Er pflegte enge Kontakte zu Vertretern des badischen Liberalismus und zu Führern der späteren Revolution von 1848/49, Soiron, Struve, Hecker, Brentano und anderen. Gleichzeitig lehnte er sich gegen Maßnahmen von Oberamtmann Kuenzer von Ladenburg und gegen dessen Nachfolger Gockel auf, der sich über Schlatter beim Oberkirchenrat beschwerte, da er ein „Aufwiegler“ sei und einen schädlichen Einfluß auf die Stimmung des Volkes ausübe. Daraufhin leitete der Oberkirchenrat eine Untersuchung ein und versetzte ihn zum 1. November 1844 zwangsweise auf die Pfarrei Mühlbach.

In Mühlbach hielt sich Schlatter mit politischen Äußerungen zurück. Als er jedoch im Juni 1849 als Abgeordneter in die konstituierende Badische Nationalversammlung gewählt wurde, nahm er das Mandat an und

eröffnete am 10. Juni sogar als Alterspräsident die erste Sitzung des revolutionären Parlaments in Karlsruhe. Bald zeigte sich jedoch, dass sich die Abgeordneten auf keine gemeinsame Linie einigen konnten. Enttäuscht reiste Schlatter am 18. Juni wieder ab. Bald danach schlugen preußische Truppen den Aufstand nieder und lösten das Parlament auf. Schlatter wurde verhaftet und mit 10 Jahren Zuchthaus sowie der Entlassung aus dem kirchlichen Dienst bestraft. Tatsächlich musste er davon gut 6 Jahre verbüßen. Nach seiner Haft, die ihm auch gesundheitlich zusetzte, versuchte er sich durch die Publikation literarischer und wissenschaftlicher Arbeiten über Wasser zu halten. Er starb am 3. November 1875 im Haus seines Sohnes Philipp in Weinheim.

### **Johann Philipp Allmang**

(29.10.1799 Heidelberg – 31.3.1867 Heidelberg)



Pfr. Allmang wurde als Sohn eines Wirts in Heidelberg geboren. Nach

seinem Theologiestudium in Heidelberg wurde er 1825 Vikar zunächst in Schriesheim, 1829 dann in Ladenburg, wo er seinen Onkel, Dekan Johann Friedrich Allmang, unterstützen sollte. In dieser Funktion übernahm er nach dem Tod von Pfr. Adami für einige Monate auch Vertretungsdienste in Heddesheim. 1840 wurde ihm die Pfarrei Dossenheim übertragen. Am 19. August 1851 trat er seine Pfarrstelle in Heddesheim an, die er bis zu seinem Tod 1867 innehatte. Allmang blieb unverheiratet.

Neben seinen gottesdienstlichen und seelsorgerlichen Aufgaben lag ihm besonders die Förderung der Volksschule und der landwirtschaftlichen Fortbildung am Herzen. Er wurde Schulvisitator für den Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim. Als Mitglied des „Badischen Landwirtschaftsvereins des Unterrheinkreises“ unternahm er zusammen mit Freiherrn von Babo Visitationen im Odenwald, wo er Schulprüfungen durchführte und landwirtschaftliche Fortbildungskurse einrichtete. 1863 wurde er Vorstand des Ladenburger Bezirksvereins und 1866 zum Vorsitzenden des Pfalzgaus gewählt. Zwei Perioden lang, von 1855 bis 1866, gehörte er auch der Zweiten Badischen Kammer an und wirkte dort vor allem an Gesetzen zur Lehrerbesoldung und der Einrichtung von Witwenfonds mit.

In seinen letzten Lebensjahren war Allmang zunehmend kränklich.

Aus diesem Grund wurde ihm 1866 ein Vikar zugewiesen. Am 31. März 1867 starb Allmang während eines Besuchs bei seinen Geschwistern in Heidelberg an den Folgen eines Hirnschlags, den er vierzehn Tage vorher erlitten hatte. Er wurde in Heidelberg beerdigt.

### **Hans Albert Richard Nutzinger**

(7.12.1896 Gutach – 28.11.1963 Neckargemünd)



Hans Nutzinger wurde am 7. Dezember 1896 als erster Sohn von Richard Nutzinger, der damals Pfarrer in Gutach war, und seiner Ehefrau Elisabeth geboren. Sein Vater war langjähriger Vorsitzender der 1893 gegründeten „Kirchlich-Liberalen Vereinigung in Baden“ (KLV) und in dieser Funktion auch Mitglied der Generalsynode; er arbeitete nach der Revolution von 1918 maßgeblich an der neuen Kirchenverfassung im Oberkirchenrat mit. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs meldete sich sein Sohn, der inzwischen 17jährige Abiturient am 6.

Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger beim Fußartillerie-Regiment in Straßburg. Ab Januar 1915 wurde er mit seinem Regiment an mehreren Fronten eingesetzt und am 31. August 1917 durch ein Schrapnell verwundet. Während der Kämpfe im Frühjahr 1918 bei Verdun, Arras und Amiens erlitt er einen Nervenzusammenbruch und war bis zu seiner Entlassung aus der Armee im Dezember 1918 nur noch „etappendiensttauglich“.

Danach studierte er Evangelische Theologie in Tübingen, Basel und Heidelberg. Ab 1922 wurde er als Vikar in Lörrach, Freiburg und zuletzt 1929 in Ladenburg eingesetzt. Da der Heddesheimer Pfr. Julius Schmidt seit dem Frühjahr 1928 immer wieder längere Zeit krank war und zum 1. April 1930 seinen Ruhestand antreten sollte, wurde Nutzinger ihm im Oktober 1929 als Hilfe zugewiesen. Nutzinger bewarb sich auf die ausgeschriebene Heddesheimer Pfarrstelle und wurde am 31. März 1930 einstimmig gewählt.

In Heddesheim belebte Nutzinger, der sich vor allem als Seelsorger verstand, die Jugendarbeit (Luther- und Käthebund). Auf seine Initiative geht es zurück, dass ab 1930 (damals noch im Oktober, später dann an Palmsonntag) die Goldene Konfirmation in Heddesheim gefeiert wird. Ihm ist auch der Bau des Gemeindehauses in der Beindstraße zu verdanken, das am Pfingsten 1931 eingeweiht werden konnte.

Die Machtergreifung Hitlers im Frühjahr 1933 und die Versuche der Nationalsozialisten neben den Vereinen auch die Kirchen gleichzuschalten, trafen Nutzinger schwer. Vor allem litt er darunter, dass die Nazis seine kirchliche Jugendarbeit mehr und mehr behinderten. Am 1. Oktober 1936 wurde er vom Oberkirchenrat auf die Pfarrei Hauingen (im Wiesental) versetzt.

Er blieb gleichwohl mit Heddeshelm verbunden und heiratete schließlich 1941 Luise Keller aus Heddeshelm. Auch in Hauingen litt Nutzinger darunter, dass seine Arbeit durch die Nazis behindert wurde.

Aufgrund einer Denunziation war er von November 1944 bis April 1945 in Gestapohaft. Nach dem Krieg gründete er den Lörracher Hebelbund, der die Verbreitung der Werke des badischen Prälaten und Schriftstellers Johann Peter Hebel zum Ziel hat, und wurde sein erster Präsident. In den folgenden Jahren schrieb er zahlreiche Gedichte und Theaterstücke. 1962 erhielt er den „Johann-Peter-Hebel-Preis“ des Landes Baden-Württemberg. Am 28. November 1963 starb er ganz unerwartet im Alter von knapp 67 Jahren, wenige Wochen nach Antritt seines Ruhestands in Neckargemünd. ha

## Der Türsturz des alten Pfarrhauses

Es ist ein schönes Symbol, dass das älteste und zugleich einzige Objekt des alten Pfarrhauses, nämlich der Türsturz aus dem Jahr 1710, einen Platz im neuen Evangelischen Gemeindehaus gefunden hat. Denn dadurch wird die Erinnerung daran festgehalten, dass der Ort, auf dem das neue Gemeindehaus nun steht, eineinhalb Jahrhunderte lang im Besitz der Evangelischen Kirchengemeinde gewesen ist.

Der Türsturz, der ursprünglich über der Eingangstür des Hauses in der Oberdorfstraße 3 angebracht war, nennt das Baujahr 1710, und

die Erbauer, „Johannes Alles und Louisa Susanna, meine eheliche Hausfrau“. Die Familie von Johannes Alles gehörte als kurpfälzische Erbbeständer (Pächter) zu den einflussreichsten Bauernfamilien der Gegend. Geboren wurde Johannes Alles am



27. Mai 1676 allerdings in Ladenburg, weil seine Eltern, Lorenz Alles und Dorothea Bossert, im Juli 1674 vor den Franzosen, die im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges Heddesheim niederbrannten, zu den Schwiegereltern Bossert nach Ladenburg geflohen waren und dort wenigstens zwei Jahre lang blieben. Danach kehrte die Familie nach Heddesheim zurück. Seine Kindheit hat Johannes Alles also teilweise in Heddesheim und Ladenburg verbracht.

Am 27.9.1705 verheiratete er sich mit Luisa Susanna Edé aus Wallstadt, deren Vater dort Schultheis war. Offensichtlich lebte Johannes Alles mit seiner Frau zunächst in Wallstadt, denn dort sind die Taufen seiner ersten sechs Kinder in den Kirchenbüchern notiert. Daran änderte sich auch 1710, nach dem Bau des Hauses in der späteren Oberdorfstraße, nicht viel. Vier Jahre zuvor war Lorenz Alles verstorben und hatte offenbar den Bauplatz im „Oberdorf“ seinem Sohn Johannes vermacht. Möglicherweise wohnte seine Mutter Dorothea im neuerbauten Haus; sie starb im Juni 1714, nachdem ihr Sohn Johannes Anfang desselben Jahres in Heddesheim zum Schultheis ernannt worden war und seit dieser Zeit auch in Heddesheim ansässig sein musste. Während seiner Amtszeit als Schultheis wurde das alte Rathaus erbaut. Wahrscheinlich nicht lange vor 1740 gab Johannes Alles das Schultheisenamt wieder auf. Als er 1745 starb, erbte sein Sohn Johann

Ludwig das Grundstück, auf dem sich außer dem Haus nach Norden zu eine steinerne Scheune befand.

1753 kaufte die Reformierte Gemeinde das Grundstück, um das Wohnhaus als Schule und die Scheune als Kirche zu nutzen. Vermutlich wurde bei dieser Gelegenheit der Türsturz entfernt, allerdings nicht weggeworfen, sondern in einer Nische des Abgangs zum Keller einzementiert (siehe das 2002 aufgenommene Foto von Stefan Alles aus Wallstadt), wo er bis wenige Jahre vor dem Abriss des Hauses zu finden war. Um zu verhindern, dass der Türsturz durch den möglichen weiteren Verfall des Hauses zerstört wurde, wurde er von Nachkommen der Familie Alles aus dem Kellerabgang entfernt und später der IG Heimat übergeben, die ihn ihrerseits zur weiteren Aufbewahrung im neuen Gemeindehaus an die Evangelische Kirchengemeinde weiterreichte.

Das Alles'sche Haus wurde von der Reformierten Gemeinde von 1753 bis 1807 zunächst als Schule für die reformierten Kinder und zugleich als Wohnung für den Lehrer genutzt. Die Reformierte Gemeinde war damals eine Filiale der Ladenburger Gemeinde und wurde von den dort ansässigen Pfarrern betreut. Dies brachte es natürlich mit sich, dass der reformierte Pfarrer nur sporadisch in Heddesheim sein konnte und dass die Heddesheimer (und Muckensturmer) Konfirmanden zum Unterricht nach Ladenburg mussten.

Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass die Heddesheimer darauf drängten, einen Pfarrer zu bekommen, der am Ort wohnte. Als der für Heddesheim zuständige Ladenburger Pfarrer Heddaeus 1807 versetzt werden sollte, baten die Heddesheimer den Reformierten Kirchenrat in Heidelberg als übergeordnete Kirchenbehörde, ihre Pfarrei selbständig zu machen und einen in Heddesheim wohnenden Pfarrer zu berufen. Die Heddesheimer versprachen, für eine entsprechende Pfarrwohnung zu sorgen. Sie stellten dafür ihre bisherige Schule, also das von Johannes Alles erbaute Haus, zur Verfügung und kauften für den Schulbetrieb ein anderes Gebäude.

Nach einigen Renovierungsarbeiten im Sommer 1807 bezog Johann Georg Adami mit seiner Ehefrau im Herbst das Pfarrhaus.

Dieses Haus wurde in der Folge mehr als hundert Jahre lang als Wohnung für eine Reihe von Pfarrfamilien genutzt. In dieser Zeit erfuhr es zahlreiche Renovierungen und Umbauten, behielt jedoch seine äußere Gestalt bei. Über seine Geschichte und die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen des gesamten Areals wird ein vom Reiss-Engelhorn-Museum herausgegebener Sammelband Auskunft geben, der im Spätjahr 2015 erscheinen soll. ha



## **Taufe, Wunder, Auferstehung**

So heißt eine Bildserie von Bernd Gerstner und Roland Schmitt nach den 4 Evangelien. Gezeigt wird das irdische Wirken von Jesus Christus, von der Taufe durch Johannes den Täufer, über seine vollbrachten Wunder, bis zur Auferstehung.

Die Bilder wurden am 27.09.2015 bei einem Bildgottesdienst mit dem Titel „Stürmische Zeiten“ zum ersten Mal präsentiert. Stürmische Zeiten ist auch ein Hinweis auf die aktuelle Situation in der Welt. Die lateinische Schrift weist auf die Wichtigkeit der Übersetzung in die deutsche Sprache hin.

### **Taufe**



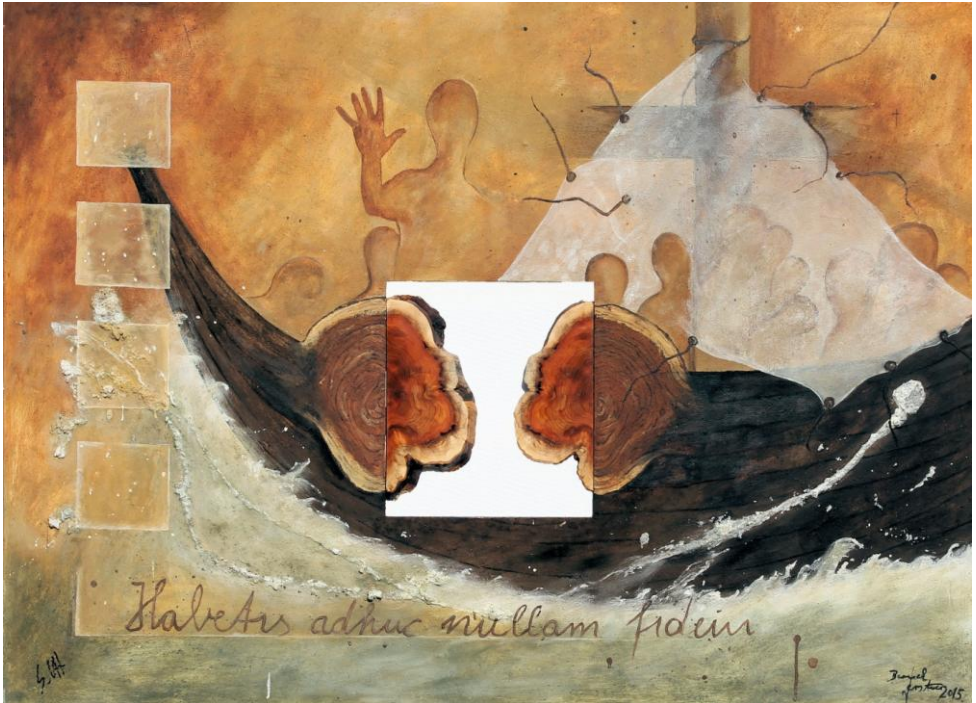
Vitam novam in communitate ecclesiae / ein neues Leben in der Gemeinschaft der Kirche / die 4 Evangelisten die das Neue Testament geschrieben haben / der Taufstein in der Kirche / das Wasser als reinigen-

des Grundelement allen Lebens / die Quadrate Symbol für die Dreifaltigkeit / Vater, Sohn und Heiliger Geist / der „Taufstein“ der Evangelischen Kirche / die Taufe von Jesus durch

Johannes den Täufer / das weiße  
Fenster in eine andere Dimension /  
der Ausschnitt öffnet den Raum / das

Holz als das feste Element und die  
Standhaftigkeit / mit Erde gemalt, aus  
der Erde geht das Leben hervor

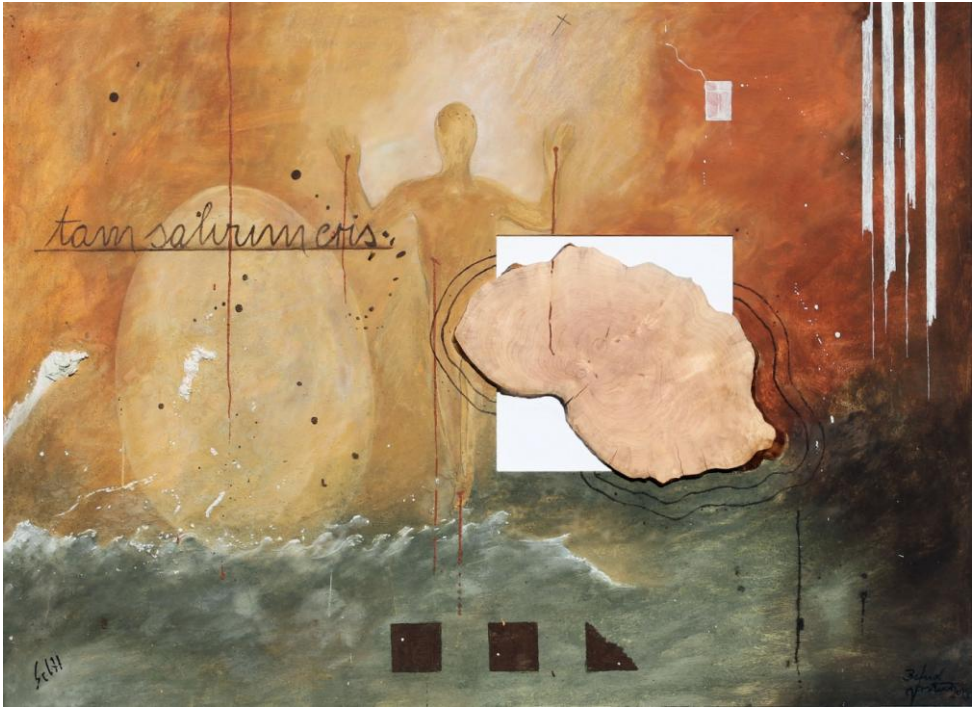
### Wunder



Habetis adhuc nullam fidem / habt ihr  
noch keinen Glauben / die Wunder die  
Jesu vollbrachte hat / das Wasser als  
reinigendes Grundelement allen Le-  
bens / die See noch stärker aufgewühlt  
/ die Quadrate stehen für die Evange-  
liien / das Segel hat sich losgerissen /  
ein Teil der Jünger ist verdeckt / 4  
Evangelisten, die die Grundlage für  
das neue Testament legten / der Se-  
gelmast ist als Kreuz ausgeführt /

Jesus beruhigt die See / der Ausschnitt  
für Offenheit / aus Holz ist das Boot  
entstanden / für Standhaftigkeit die  
Sicherheit gibt / aus Erde gemalt /  
Erde steht für Fruchtbarkeit / das  
Wunder der Mittelpunkt im Wirken  
Jesus / Heute ist das Bild der Hinweis  
auf das, was auf den Weltmeeren pas-  
siert / Flüchtlinge wollen neue Ufer  
erreichen.

**Auferstehung**



tam saluum eris / so wirst du gerettet werden / die Auferstehung / das Ende des irdischen Wirken / das reinigende Grundelement allen Lebens / die Dreifaltigkeit / Vater, Sohn und Heiliger Geist / Jesus zeigt seine Wunden / das Fenster in eine weitere Dimension / die 4 Evangelisten / das Ei Symbol die Auferstehung / neues Leben entsteht / die Öffnung in den Raum / Offenheit / die Holzscheibe verschließt das Grab / aus der Erde geht Leben hervor / nimmt uns am Ende wieder auf / Auferstehung / den Endpunkt des irdischen Wirkens Jesus.

**Vitae**

Bernd Gerstner und Roland Schmitt, beide im Jahr 1957 geboren, leben und arbeiten in Heddesheim. Ihre Kunst hat sich in einer langen gemeinsamen Zeit entwickelt, in der sie sich mit bildender Kunst in vielfältiger Form beschäftigten.

Seit der ersten Ausstellung 2004 fanden weitere gemeinsame und Einzelausstellungen statt.

Bernd Gerstner entwickelt seit 1974 „Erdmalerei“. Bilder entstehen aus Erde, Ackerboden, Carrara-marmor, Sand usw. Diese Technik wendet er auch in den gemeinsamen Arbeiten an.

Roland Schmitt schafft Skulpturen und Installationen aus Holz. Sie sind der zweite Bestandteil ihrer Werke.

Die Arbeiten sind wie aus einem Guss und derart perfekt miteinander verschmolzen, dass eine Gemeinschaftsarbeit kaum noch zu erkennen ist.

## Und jetzt?

Jetzt ist es geschafft! Das Gemeindehaus ist fertig! Und wir stehen wieder ganz am Anfang! Denn das beste Gemeindehaus hat keinen Wert, wenn es nicht von Menschen genutzt und belebt wird.

Unsere bisherigen Gruppen und Kreise haben den Umzug mit begleitet und werden ihre Sitzungen, Proben und Feiern künftig in den neuen Räumlichkeiten abhalten. Doch die Kapazität ist groß, und unser neues Gemeindehaus bietet viele Möglichkeiten für neue Angebote. Wir haben einen Werk- und Bastelraum, der zu jahreszeitlichen Aktionen einlädt, einen Sitzungsraum, der sich für Gesprächskreise anbietet und einen „Chill-out-Raum“, der für gemütliche Treffen dienen kann (z. B. für einen Stammtisch von Kindergarteneltern).

Doch solche neuen Angebote lassen sich nicht „von oben“ planen.

Die natürliche „Verwandtschaft“ von Erde und Holz unterstützt diesen Eindruck. Das Experimentieren mit dem Malgrund wird gemeinsam durchgeführt, um von Anfang an dieses hohe Maß an Harmonie zu erreichen.

Die eigentliche Kunst im Werk ist, sich auf die Ideen und Gedankenwelt des anderen einzulassen und sich mit eigener Intention hineinfließen zu lassen.

BG, RS

Hier ist Ihre Initiative gefragt. Wir können nur versprechen: Egal ob Bibelkreis, Kochkurs, Stammtisch oder Schachgruppe, was immer Gemeinschaft fördert, findet unsere Unterstützung. Melden Sie sich bei uns!

Auch die Kirchengeldaktion 2015, über die wir um Unterstützung für unsere Seniorenarbeit bitten, soll der Stärkung und Erweiterung unserer Angebotsstruktur dienen. Denn der Anteil der „jungen Alten“ (ab ca. 60 Jahre) wächst. Und gerade unter den Menschen, die zwar nicht mehr im Beruf aber noch rüstig auf beiden Beinen stehen, gibt es ein großes Interesse an ehrenamtlichem Engagement und sinnvoller Betätigung. Es wäre schön, wenn auch sie unser neues Evangelisches Gemeindehaus für sich entdecken könnten.

D.R.

**Müde Glieder erwachen wieder**

Einzugslied zu singen nach der Melodie: the lion sleeps tonight

Dadadada dadadadada da dankt und lobt den Herrn!  
Dadadada dadadadada da dankt und lobt den Herrn!

Halleluja – Halleluja – kommt herbei – von fern und nah!  
Halleluja – Halleluja – Augen auf! – ein Traum ist wahr!  
Halleluja – Halleluja – seht das Haus! – Jetzt steht es da!  
Halleluja – Halleluja – Sagt: ist es – nicht wunderbar?

Müde Glieder erwachen wieder,  
stehn in Saft und Kraft.  
Voller Freude erklingen Lieder:  
Ja ist es geschafft!

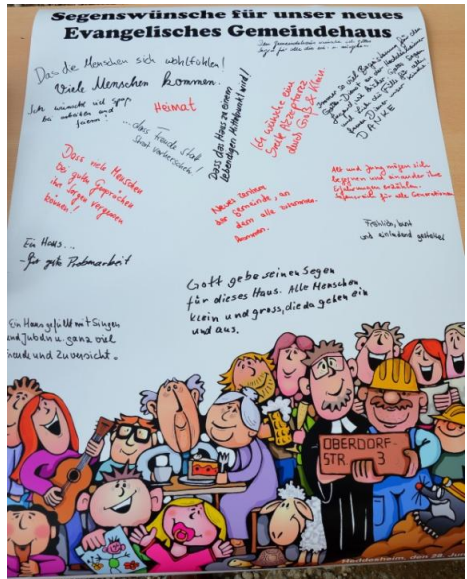
Refrain

Unsre Träume war´n keine Schäume!  
Kommt und tretet ein!  
Weite Räume und grüne Bäume  
grüßen Groß und Klein!

Refrain

Grobe, feine und große, kleine,  
Männer, Kinder, Frau´n  
bilden selbst die lebend´gen Steine,  
die Gemeinde bau´n. (1. Petr 2,5)

Refrain



Liedvortrag des Kirchengemeinderates bei der Einweihung des Gemeindehauses  
Melodie: Danke für diesen guten Morgen

1.

Danke für unsren Festtag heute!  
Danke für das Gemeindehaus!  
Danke für all die lieben Leute,  
Reden und Applaus!

2.

Danke für unsre Architekten!  
Danke für dieses Bauprojekt!  
Danke – wie sie den Plan ausheckten  
geradezu perfekt!

3.

Danke – die Wände stehen grade!  
Danke – das Dach hält Eis und Schnee!  
Danke – trotz goldener Fassade  
hielt selbst das Budget!

4.

Danke – wir haben keinen Einwand!  
Danke – Ihr wart echt super-fit!  
Danke Herr Löffelhardt! Herr Bierkandt!  
und, na klar, Frau Schmidt!

5.

Danke für alle Bauarbeiter.  
Danke für ihren Fleiß und Schweiß.  
Danke – bei allen hielt die Leiter!  
Gott sei Dank und Preis!

6.

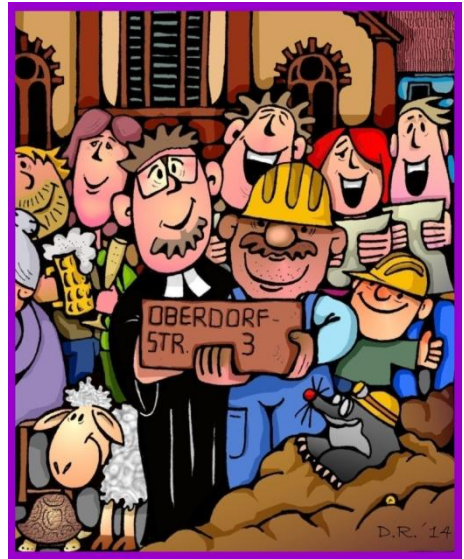
Danke auch allen auf dem Rathaus!  
Danke für Rat und Tat vor Ort!  
Danke – so ging es zügig gradaus  
und der Bau schritt fort!

7.

Danke für alle Helferhände!  
Danke für unsren Bauausschuss!  
Danke für jede kleine Spende!  
IHR seid unser PLUS!

8.

Danke für Gottes reichen Segen!  
Danke für diesen großen Schritt!  
Danke – Gott führt auf neuen Wegen!  
Kommt! Geht alle mit!



Der Neubau des Evangelischen Gemeindehauses konnte nur realisiert werden, weil viele Menschen an vielen Stellen auf unterschiedlichste Weise Planung und Bau vorbereitet, begleitet und unterstützt haben. Alle hätten einen großen persönlichen Dank mit Namensnennung verdient. Aber bei wem anfangen und wo enden?

Bei den Kirchengemeinderätinnen und -räten der letzten beiden Legislaturperioden, die zusammen mit den Pfarrern als Bauträger in der Verantwortung standen? Bei den Architekten und Fachplanern für ihre Entwürfe und Konzepte? Bei den beteiligten Firmen und Arbeitern für das Werk ihrer Hände? Bei den Mitglieder des „Gemeindehause Ausschusses“, des „Schöner-Wohnen-Ausschusses“, des „Küchen-Ausschusses“ oder der „Mobilen Einsatztruppe“ für den ehrenamtlichen Einsatz? Bei den Gruppen und Kreisen für ihre Unterstützung und Geduld? Bei Sekretärin und Küster für die Mehrbelastung? Bei Bürgermeister und Gemeinderäten für

die weichenstellenden Entscheidungen? Bei den Mitarbeitern des kommunalen Bauamtes und des Bauhofes für die Zusammenarbeit? Bei den Vertretern des Oberkirchenrates im Bau- und Finanzreferat für das „grüne Licht“ und die finanzielle Unterstützung? Bei den Baum Spendern? Bei den Gottesdienstbesuchern und Brautpaaren für ihre Spenden und Kollekten? Bei den vielen Gemeindegliedern, die sich bei der Kirchengeldaktion beteiligt haben? Bei den Künstlern für die Bebilderung unseres Gemeindesaals? Bei den Archäologen für die Einblicke in die Geschichte unseres Dorfes? Beim Ortsfilmer für die Dokumentation der Arbeiten? ...

Wer hier anfängt, namentlich zu danken, wird nicht aufhören können, ohne jemanden zu vergessen. Darum lassen wir's an dieser Stelle und sagen abschließend nur einmal allen Beteiligten ganz groß und herzlich

# DANKE!!!



# EP:Electro Helfrich

Unser Service macht den Unterschied.

 [www.helfrich.de](http://www.helfrich.de) 

## Elektrofachhandel · Elektrotechnik · Kundendienst

### in Viernheim

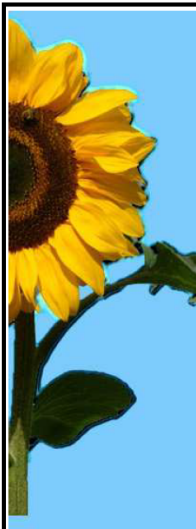
Wallstadter Str. 4  
68519 Viernheim  
Telefon 06204-96550  
Fax 06204-96514  
[www.helfrich.de](http://www.helfrich.de)



### in Heddesheim

Beindstraße 1  
68542 Heddesheim  
Telefon 06203-41509  
Fax 06203-44532

**Wir sind ausgezeichnet  
... und Sie profitieren davon!**



  
**Weygoldt**  
Haustechnik GmbH

## Ausführung der Heizungsinstallation



Bäder



Heizung



Alternative Energien

*Handwerk mit Profil*

Weinheimer Str. 18  
69469 Weinheim  
Tel.: 06201-55382



**Ingenieurbüro htp**  
Beratung · Planung · Bauleitung

**Dipl.-Ing. (FH) Hans-Joachim Borszik VDI**  
Sachverständiger für Energieeffizienz

Rosenbrunnenstr. 8    Tel. 06201 - 29090-10  
69469 Weinheim    Fax 06201 - 29090-20  
www.buerohtp.de    borszik@buerohtp.de

Heizung · Sanitär · Klima- und Kältetechnik · Brandschutzanlagen · Energieberatung · alternative Energiekonzepte



**GEORG SCHMIEDLE**

Fenster und Fassadenbau GmbH

Industriestraße 26 | 76646 Bruchsal  
T (072 51) 1 50 85 | [www.fensterbau-schmiedle.de](http://www.fensterbau-schmiedle.de)



**BAUUNTERNEHMUNG STREIB**

GmbH & Co. KG

- HOCHBAU
- INGENIEURBAU
- SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN
- TIEFBAU
- KANALBAU
- REPARATUREN

Gotenstraße 20 • 68259 Mannheim • Tel: 0621 - 71 483-0  
Fax: 0621 - 71 483-39 • [info@bau-streib.de](mailto:info@bau-streib.de) • [www.bau-streib.de](http://www.bau-streib.de)



Gärtnerei · Floristik

## Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege  
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · 68542 Heddesheim · Tel. 0 62 03 - 427 87

## Brennerei & Obstbau



# Hege

Vorstadtstr. 7 68542 Heddesheim Tel.: 06203/42630 Fax: 06203/405364

**bock**  
**elektro**

Walter Bock  
Unterdorfstraße 18  
68542 Heddesheim  
Tel. 0 62 03/49 21 23  
Fax 0 62 03/49 21 33  
Handy 01 72-9 73 77 32

✓ Elektroinstallationen  
aller Art

✓ Satellitenanlagen

✓ Video – und  
Türsprechanlagen



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR Bank Rhein-Neckar fördert Kunst, Kultur, Bildung und Soziales für die Menschen in unserer Region. So profitieren alle unsere Kunden vom gesellschaftlichen Engagement ihrer VR Bank. Denn hier ist unser Zuhause und liegt unsere Zukunft.

Ihre VR Bank über 50 mal in der Region.  
 Mehr unter [vrbank.de](http://vrbank.de) oder Telefon 0621 1282-0.

Wir für hier.

VR Bank  
 Rhein-Neckar eG 



Ortsstraße 5  
68259 MA - Straßenheim

Fon: 0179-560 44 14  
Fax: 06 21-762 23 92

E-Mail: [info@seitz-gartenbau.de](mailto:info@seitz-gartenbau.de)  
[www.seitz-gartenbau.de](http://www.seitz-gartenbau.de)

Garten- und Landschaftsbau

Pflasterarbeiten · Natursteinmauern  
Gartenbegrünung · Gartenpflege · Rollrasen



## PartyserviceMuth

Robert-Bosch-Str. 14 – 68542 Heddeshheim

**Das Cateringunternehmen in der Region**  
Sie feiern, wir liefern Ihnen das Beste.

**Raum zu Mieten für:**

- Privat- und Familienfeiern sowie Firmenevents
- Zentrum für Kommunikation und Genuss
- Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Eventlocation!

Einmal pro Monat **Familienbrunch** in unseren Räumlichkeiten *Genuss & Kultur Treff*  
Termine auf unserer Webseite!

Tel. 06203-44684 – [www.partyservice-muth.de](http://www.partyservice-muth.de)  
[partyservice-muth@t-online.de](mailto:partyservice-muth@t-online.de)

Bäckerei & Konditorei  
**Axel Krämer**

Unterdorfstraße 10    **Beindstraße 33**    Schaafleckstraße 21

**Tel.: 06203 / 42764**



**BESTATTUNGEN M. BUSCH**

Erd-, Feuer- & Seebestattungen – Bestattungsvorsorge

Beindstr. 12 – 68542 Heddesheim – Tel. (0 62 03) 95 37 84

*Tag & Nacht*  
**(0 62 03) 95 37 84**



bei

**OTTO SHOP**

E. Geisinger

Weidigstraße 2 - 68542 Heddesheim

Telefon (0 62 03) 4 62 71

Vorsorge ist Fürsorge



**J. GREGOR**  
BESTATTUNGEN

Seit 1971 in  
Heddesheim



Rat und Hilfe im Trauerfall?  
Vertrauen Sie uns.  
Besuchen Sie uns.

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an, oder besuchen Sie uns  
in der Industriestraße 1 in 68542 Heddesheim.

Tel: 06203 - 49 22 44 [www.gregor-bestattungen.de](http://www.gregor-bestattungen.de)

## Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –  
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Robert-Schumann-Straße 9a, 68542 Heddesheim

Tel. 06203-4309522

	<b>ELEKTRO KEMMET</b>	
	68542 Heddesheim · Grosssachsener Str. 20 Telefon 06203-41635 · Telefax 06203-45747 eMail: ni.ke@t-online.de · Internet: www.elektro-kemmet.de	
Hausgeräte - Kleingeräte Elektrospeicherheizungen Heißwassergeräte	Elektro-Installation Kundendienst	
<b>SERVICE UND BERATUNG NUR VOM FACHMANN</b>		

## **Ansprechpartner unserer Gruppen und Kreise**

**Pfarramt:**

Edith Kippenhan (4 28 36)

**Kirchendiener:**

Horst Keller (4 15 01)

**Kirchenchor:**

Karin Wieczorek (4 40 78)

**Posaunenchor:**

Gesa Mayer (06201 50 71 23)

**Gospelchor:**

Martina Merx (4 53 88)

**Madrigal-Ensemble**

Werner Heidrich (40 62 13)

**Flöten-Ensemble:**

Rainer Steckel (49 20 45)

**Ökumenischer Frauensingkreis:**

Dorothee Friedel (4 12 16)

**Förderverein Evang. Kirchenmusik:**

Elisabeth Schall (4 28 94)

**Evang. Gemeindepflegeverein:**

Rolf Schneider (49 23 27)

**Evangelischer Kirchbauverein:**

Siegfried Rudolf (4 33 83)

**Gemeindetreff:**

Pfarramt 4 28 36

**Heddesheimer Kirchenfrühstück:**

Elsbeth Strewinski (4 37 81)

**Ökumenekreis:**

Sieglinde Laub (4 24 93)

**Förderverein Evang. Kindergärten:**

Stephanie Hildebrand (8 43 96 83)

**Kinderkirche:**

Andrea Jäger (49 44 34)

**Besuchsdienstkreis:**

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

**Frauenkreis:**

Brigitta Schmidt (4 54 55)

**Bastelkreis:**

Brigitta Schmidt (4 54 55)

Sieglinde Laub (4 24 93)

**Frauengymnastik:**

Hildegard Winter (4 48 87)

**Laufgruppe:**

Joachim Bublitz (0171 818 2222)

### **Neue Öffnungszeiten des Pfarramts**

Unser Pfarramt ist für Sie wie folgt erreichbar:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 – 12 Uhr

Dienstag von 9 – 10 Uhr

## **Neuer Vorstand beim Förderverein für Evangelische Kirchenmusik Heddesheim e.V.**

Da Willi Riedel auf eigenen Wunsch sein Amt niederlegte, wurde Stefanie Böttcher in den Vorstand gewählt. Wir danken Willi Riedel für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Evangelischen Kirchenmusik in Heddesheim.

Außerdem möchten wir Sie ganz herzlich zu unserem diesjährigen LUFUMS - Fest am 3. Advent um 17 Uhr in die Evangelische Kirche einladen. Es singen und musizieren das Madrigal-Ensemble und das Flöten-Ensemble. Elisabeth Schall



**Der alte und neue Vorstand des Fördervereins v.l.n.r:  
Birgit Schultz (2. Vorsitzende), Stefanie Böttcher (3. Vorsitzende), Rolf Schneider (Kassierer),  
Willi Riedel (ehemaliger Vorstand), Elisabeth Schall (1.Vorsitzende).**

Die Kolumne nicht nur für junge Leser

## **Tabuthema Geld**

"Was verdienst du, wenn ich fragen darf?", "Über Geld spricht man nicht."  
- Typisch deutsch. Geld als Tabuthema Nummer 1.

Bevor man offen über sein Gehalt redet, werden eher noch die intimsten Bettgeschichten preisgegeben! Aber wieso glauben so viele Deutsche, nicht über Finanzen reden zu dürfen und was ist so verwerflich daran, finanzielle Unabhängigkeit anzustreben?

### **Darüber habe ich mal NACHgedacht...**

Kaum geht es um das "unangenehme" Thema Gehalt, sind wir Deutschen Meister im Ausweichen und darum Herumreden. Meiner Meinung nach basiert alles auf der Angst davor, was die anderen denken könnten. Wenn man unter dem Durchschnitt verdient, wird man bemitleidet oder im Extremfall abwertend behandelt und wenn man überdurchschnittlich gut verdient, könnte man als Angeber abgestempelt werden. Abgesehen davon, dass ich noch nie verstanden habe, was mein Kontostand mit mir als Person zu tun haben soll, komme ich direkt zu meiner zweiten eingangs

gestellten Frage: Was ist so schlimm daran, viel Geld zu haben oder viel Geld verdienen zu wollen?

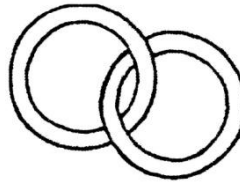
"Geld regiert die Welt" - dieser Satz ist leider die pure Wahrheit. Natürlich machen Gesundheit, Liebe und Spaß das Leben erst lebenswert, aber davon wird mein Kühlschrank auch nicht voll. Von Luft und Liebe kann ich nicht meine Miete bezahlen, geschweige denn Altersvorsorge betreiben. Doch genau das wird für meine Generation und die folgenden Generationen immer wichtiger! Wir haben gar keine andere Wahl als uns rechtzeitig ausgiebig mit unseren Finanzen auseinanderzusetzen! Darum ist es unfassbar wichtig, das Thema Geld zu enttabuisieren und es von Kindesbeinen an in der Familie, mit Freunden und mit Kollegen zu kommunizieren. Denn wenn es darum geht, seine Zukunft abzusichern und in Würde altern zu können, kann es nicht wichtiger sein, sich an uralte und nicht mehr zeitgemäße Grundsätze zu halten wie "Über Geld spricht man nicht!"

Verena



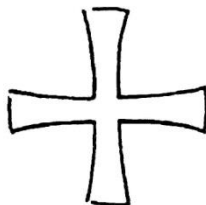
## **Taufen**

Isabel Ehiosu Michler  
Vanessa Efe Michler  
Maximilian Rief  
Lilly Ende  
Fabian Vitello  
Ricarda Herold  
Louis Roland Fink  
Lisa Marie Klemens  
Liano Vierling



## **Trauungen**

Guido und Sandra Herold, geb. Frech  
Florian und Denise Raimund, geb. Lindenmeier  
Stephan und Annika Pilz, geb. Jost  
Nico und Karen Schütz, geb. Joachim



### **Bestattungen**

Gertrude Kessler, geb. Eichler	91 Jahre	Hebr 13, 14
Gisela Kronauer, geb. Derschum	61 Jahre	Ps 23, 1
Käthe Lorenz, geb. Krukis	91 Jahre	Ps 30, 2.6b
Hans Gregor	83 Jahre	Ps 91, 1.2

## Bethel-Sammlung

Die diesjährige Bethel-Sammlung findet in der Woche vom 26. – 31. Oktober statt. Abgabeort ist wie immer der linke Seiteneingang der Evang. Kirche, Beindstr. 4, in der Zeit von 8 – 17 Uhr. Kleidersäcke liegen in der Kirche aus.

Bitte denken Sie daran, dass nur gut erhaltene Kleidung, Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten gespendet werden sollten. Der finanzielle Aufwand für die Entsorgung nicht mehr tragbarer Kleidung ist zu teuer und schadet dem guten Zweck der Sammlung.

## Vortragsreihe Religionen in Ladenburg

Die Kirchengemeinde Ladenburg lädt herzlich zu einer aktuellen Vortragsreihe ein:

### 7. Oktober 2015

Beten wir zum selben Gott? - Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesverständnis zwischen Judentum, Christentum und Islam.

Prof. Dr. Georg Lämmlein, Theologe, Theologisches Institut der Universität Mannheim

### 22. Oktober 2015

Gewalt und Gewaltlosigkeit im Islam. Wann ist der Jihad (Heiliger Krieg) legitim?

Muhammad Sameer Murtaza M.A., Islam- und Politikwissenschaftler  
Stiftung Weltethos Tübingen

### 11. November 2015

So vielfältig das Judentum, so vielfältig die Frauen: Rollen und Funktionen jüdischer Frauen von der Bibel bis zur Gegenwart.

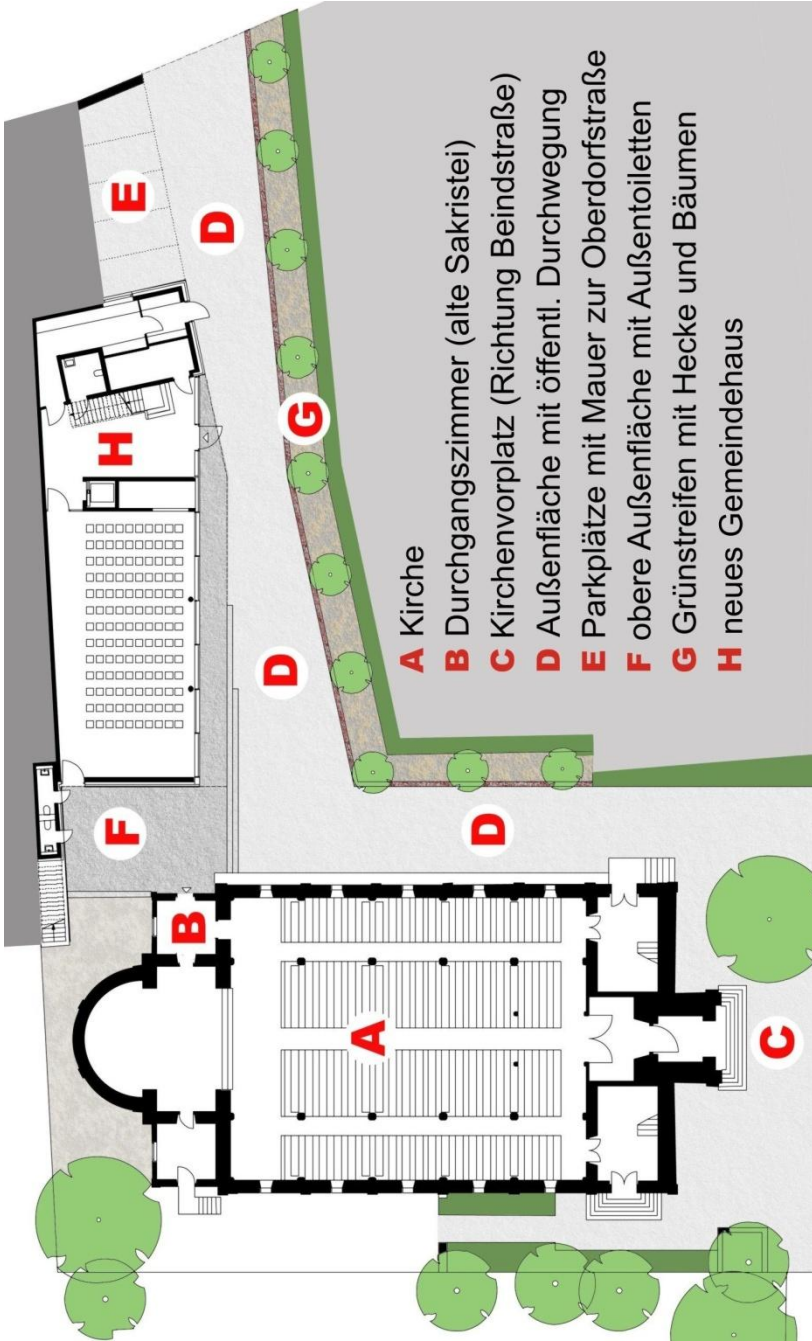
Prof. Dr. Birgit E. Klein, Judaistin, Historikerin und Theologin, Hochschule für jüdische Studien Heidelberg

Die Vorträge finden jeweils um 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus Ladenburg, Realschulstr. 9, 68526 Ladenburg statt.

- 04.10.2015           Erntedank  
10:00               Festgottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Stoellger  
mit dem Kirchen- und Posaunenchor
- 08.10.2015  
10:30               Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 11.10.2015           19. Sonntag n. Trinitatis  
10:00               Gottesdienst  
11:30               Kinderkirche
- 18.10.2015           20. Sonntag n. Trinitatis  
10:00               Gottesdienst mit Taufen  
11:30               Kinderkirche
- 22.10.2015  
10:30               Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 25.10.2015           21. Sonntag n. Trinitatis  
10:00               Gottesdienst  
11:30               Kinderkirche
- 31.10.2015           Reformationstag  
19:00               Gottesdienst mit Abendmahl mit dem Kirchenchor
- 01.11.2015           22. Sonntag n. Trinitatis  
10:00               Gottesdienst mit Abendmahl  
11:30               Kinderkirche
- 08.11.2015           Drittletzter Sonntag d. Kirchenjahres  
10:00               Gottesdienst  
11:30               Kinderkirche
- 12.11.2015  
10:30               Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 15.11.2015           Vorletzter Sonntag d. Kirchenjahres  
10:00               Gottesdienst mit Taufen  
11:30               Kinderkirche
- 18.11.2015           Buß- und Betttag  
19:00               Gottesdienst mit Abendmahl und dem Flöten-Ensemble
- 22.11.2015           Letzter Sonntag des Kirchenjahres  
10:00               Gottesdienst mit Totengedenken mit Kirchenchor  
11:30               Kinderkirche

- 26.11.2015  
10:30 Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 28.11.2015  
17:00 Andacht zum 1. Advent
- 29.11.2015  
1. Advent  
10:00 Gottesdienst mit Abendmahl und dem Posaunenchor  
11:30 Kinderkirche
- 06.12.2015  
2. Advent  
10:00 Familiengottesdienst mit den Evang. Kindergärten
- 10.12.2015  
10:30 Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 13.12.2015  
3. Advent  
10:00 Gottesdienst mit Taufen  
11:30 Kinderkirche





**Segensgebet**  
zur Einweihung  
am 4. Oktober 2015

**Ein Haus der Harmonie,**  
in dem immer alle einer Meinung sind  
und auf der gleichen Wellenlänge schwimmen.

**Das will ich nicht!**

Sondern ein Haus, in dem ehrlich  
um die Wahrheit gerungen wird  
und niemand den Widerspruch scheut,  
wenn Dinge schief laufen.

**Ein Haus der hohen Theologie,**  
in dem das Profane keinen Platz hat.

**Das will ich nicht!**

Sondern ein Haus, in dem Gott und die Welt,  
Glaube und Zweifel in einen Dialog treten können;  
in dem diskutiert, gefeiert und gelacht werden darf.

**Ein Pikobello-Haus,**

in dem alles seinen festen Platz hat  
und nichts bewegt werden darf.

**Das will ich nicht!**

Sondern ein Haus, das im Werden ist;  
das von der Kreativität und dem Gestaltungswillen  
seiner Menschen lebt  
und sich mit ihren Bedürfnissen wandelt.

**Guter Gott,**  
**segne dieses Haus und alle,**  
**die darin ein- und ausgehen.**

Bewahre vor Unfällen.  
Schütze vor Schäden.  
Schenke Freude beim Spielen und Musizieren,  
Klugheit und Weitblick beim Planen und Beraten,  
Rücksicht und Achtung im gegenseitigen Umgang.

Stärke unser Miteinander  
und die Offenheit für Menschen,  
die uns brauchen.